

# Gesandt zu Israel

APRIL 2021





Armin Bachor

**Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allezeit!  
Psalm 105,4**

**Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!**

Wenn wir das nur mit ganzem Ernst und mit einer unbändigen Sehnsucht nach einer Antwort tun würden? Wenn wir uns immer wieder klar machen, dass unser Herr nahe ist. Dass sein Angesicht uns zugewandt ist. Seine Augen unsere Verzweiflung sehen, seine Ohren für unsere Bitten nicht verschlossen sind, sein Mund bereit ist, uns Trost und Mut zuzusprechen. Weil er nahe ist, können wir mit seiner allumfassenden „Wirkmächtigkeit“ rechnen. Seine Hilfe ist da, rund um die Uhr, 24/7. Und darum können auch wir antworten mit den Worten, die im Titelbild auf der Tür des Toraschranks geschrieben sind: „Mögen meine Augen und mein Herz anwesend sein.“

**Sehnsucht nach Jerusalem**

Seit mehr als einem Jahr war ich nicht mehr in Israel. Und auch nicht an jenem Ort, wo ich sehr gerne bin. An der Klagemauer. An der bekanntesten Gebetsstätte des heutigen Judentums, dieser einzigartigen open-air Synagoge. Hier wird immer gebetet. Auch ohne Absprachen oder organisierte Gebetsketten. Viele Gebete sind ernst. Ein Flehen zu Gott. Ein Sehnen nach seinem Messias. Das habe ich nicht nur einmal gespürt. Und wenn ich mich so sehr sehne, wieder einmal in Jerusalem zu sein, so möchte ich in der Zwischenzeit nicht vergessen, in der Fürbitte für Gottes geliebtes Volk einzutreten, dass sie den Messias Jesus erkennen. Und zugleich erinnere ich mich, dass es die Religiösen im jüdischen Volk sind, die uns vorleben, ohne Unterlass vor Gott zu stehen und seine Hilfe zu suchen.



**Krisenbewältigung**

Wie sind Sie bisher durch die Krise gekommen? Auf diese Frage kann jeder von uns mit seiner eigenen Geschichte antworten. Hinter uns liegt eine Zeit, in der wir lernen mussten, auf vieles uns lieb Gewordenes zu verzichten. Wir haben erfahren, dass unser Leben, unsere Gesundheit, ja alles, was wir sind, haben und tun, geschenkt ist. Gottgegeben.



Ein Grund zum Danken und Staunen. Seit einem halben Jahrhundert hält der Herr den EDI schon in seinem Dienst an Israel. Wir sind nicht die einzigen, die sich aufgemacht haben, Wege zu finden, um Israel anzuspornen, den Messias Jesus zu suchen. Aber wir gehören unter den vielen Israelfreunden dennoch zu den wenigen, denen genau das Auftrag und Zielsetzung ist. Ich freue mich so sehr, dass wir Messianische Juden in Israel und Deutschland unterstützen können. Ich freue mich, dass so viele Freunde unseren Auftrag verstehen und mittragen.

Vielen Dank, wenn Sie in unserem Jubiläumsjahr uns begleiten. Im Gebet. Danke, dass Sie für unsere Mitarbeiter und Partner „nach dem Herrn und nach seiner Macht“ fragen und „sein Antlitz allezeit“ suchen, damit wir in seiner Spur bleiben.

Wir möchten als EDI, so wie der Messias selber, „ein Diener der Juden“ sein (Römer 15, 8).

**Mit einem herzlichen**

**SHALOM**

*Armin Bachor*

Armin Bachor  
Theologischer Leiter und Geschäftsführer

## Christen und Juden: Nach 1700 Jahren Trennung wieder zusammengekommen? (Teil 2)

Anatoli Uschomirski, theologischer Referent, EDI

### Weltlicher Friede ist brüchig!

Kann man heute überhaupt über Frieden reden? Im Angesicht aller Terroranschläge, nicht nur in Israel, sondern auch in Spanien, Frankreich, Deutschland, Holland, Belgien, Russland ... Da ist der Krieg in Syrien, die Bedrohung mit der Atombombe durch den Iran und der arabische Frühling, der schon seit langem in einen arabischen Winter übergegangen ist. Das Virus Covid 19 hat nicht nur die ganze Welt lahm gelegt, sondern auch die Gesellschaft gespalten. Es hat auch uns klar vor Augen geführt: Es gibt keinen sicheren Platz auf Erden...

Und doch reden wir über Schalom, über den Frieden, den Gott uns auf unbegreifliche Weise in Jesus schenkt. Als ich über das Chanukkafest nachdachte, überlegte ich, wie Jesus wohl dieses Fest gefeiert haben könnte. Vielleicht hat er gesehen, wie seine Mutter den Chanukkaleuchter angezündet hat ... Die Bibel schweigt darüber. Aber sie erzählt uns (Johannes 10,22), dass es für Jesus wichtig war, an Chanukka das Fest im Tempel in Jerusalem zu feiern! Ich war so erstaunt, als ich im Neuen Testament über das Chanukkafest las: Um diese Zeit fand in Jerusalem das Tempelweihfest (Chanukka) statt. Es war Winter und Jesus ging im Tempel in der Halle Salomos auf und ab (Johannes 10,22). Dieser Vers eröffnet uns eine Perspektive, in der folgende Dimensionen eine wichtige Rolle spielen: der Tempel, der Messias und das Chanukkafest. Diese Drei geben uns eine tiefe Perspektive für die Vergangenheit, aber auch für die Gegenwart und die Zukunft.

### Der Messias kommt in den Tempel

Der Prophet Maleachi schrieb ca. 500 v. Chr.: „Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht...“ (Maleachi 3,1). Im Gegensatz zur weit verbreiteten Meinung liebte Jesus den Tempel. Er ging regelmäßig zu den Festen in den Tempel, er betete und lehrte dort. Jesus sah den Tempel als den Ort der Anbetung des einzig lebendigen Gottes. Jesus wusste, dass der



Tempel zerstört wird, aber er empfand keine Schadenfreude, sondern weinte darüber. Jesus nannte den Tempel das Haus seines Vaters. Jesus reinigte den Tempel Gottes. Er erfüllte die Prophetie von Maleachi, als er die Kaufleute aus dem Tempel vertrieb und sagte: „...macht nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus“ (Johannes 2,16). In Jesus ist die Herrlichkeit Gottes (Schechina) in den Tempel zurückgekehrt. Schechina ist das hebräische Wort für die sichtbare Manifestation Gottes. Die Bibel erwähnt nichts davon, dass die Herrlichkeit Gottes im zweiten Tempel anwesend war. Im Gegenteil, der Prophet Hesekiel berichtet uns, dass die Schechina den Tempel verließ (Hesekiel 11). Aber dann spricht Gott durch den Propheten Haggai ca. 400 v. Chr.: „Ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen...“ (Haggai 2,7).

### Die Herrlichkeit Gottes im Angesicht des Messias.

Der gottesfürchtige Simeon sagte, als er Jesus im Tempel sah: (17) „...meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel (Lukas 2:30-32). Merken Sie sich bitte: Heiden und Israel! Ich möchte an dieser Stelle zwei sehr wichtige Feststellungen machen: Erstens: Ich habe diesen Artikel begonnen,

indem ich die Einheit in Jesus für Juden und Nichtjuden betont habe. Das NT ist voll von direkten und indirekten Hinweisen darauf. Gerade in dem obengenannten Vers ist diese Eigenschaft des Messias offenbart worden: Ein Messias für alle! Zweitens: Gott hat nichts mit und an Israel getan, was nicht die Errettung aller Menschen als Endziel im Blick hätte. Und damit sind wir beim Dritten:

### Jesus – das Licht der Welt!

In Jesaja 60,1-3 lesen wir: Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. Jesus sagte von sich selber: „Ich bin das Licht der Welt“ (Johannes 8,12). Er kam als Licht in diese Welt, um allen Menschen das Licht der Liebe Gottes nahe zu bringen. Und jeder von uns, der von seinem Licht erleuchtet wurde, kann bestätigen, dass Gottes Licht in den schwierigsten Lebenssituationen für ihn den Weg erleuchtete. Wir werden auch in unserem geistlichen Leben in Sackgassen kommen, aber Jesus wird uns nie ohne sein Licht lassen.

Sehr viele Menschen leben heute unter uns, ohne zu wissen, wer Jesus ist. Besonders unter Juden ist diese Frage sehr umstritten. Deshalb bemühen wir uns beim EDI, dem Volk Israel das Licht des Messias nahe zu bringen. Und viele von Ihnen, liebe Freunde, helfen uns, diesen wertvollen Auftrag zu erfüllen. Was soll uns dabei motivieren? In der Bergpredigt sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Jesus gab sein ganzes Leben dem Vater hin. Er ruft uns in die Nachfolge. Wir sind berufen, sein Licht in dieser verlorenen Welt zu sein.

Ich wünsche Ihnen, liebe Freunde, dass wir uns immer bewusst sind, wem wir unser Leben anvertraut haben. Und ich wünsche Ihnen, dass das Chanukkafest auch in Ihren Herzen und in Ihren Gemeinden einen Platz findet, als Licht unseres gemeinsamen Messias. ✧



Johnny Khoury

### Auge im Sturm

*Johnny Khoury, Leiter des Seniorenheims Ebenezerheims in Haifa*

Für viele von uns war das vergangene Jahr wie ein Sturm, der an Intensität zugenommen hat. Angesichts dieses Gefühls können wir wirklich sagen, dass wir das Vorrecht hatten, Gottes Güte zu erfahren. Denn er hat zu uns mitten im Sturm gesprochen, indem er uns – wie Hiob – daran erinnerte, dass er der Herr ist über alles. Als Leiter des Heims trage ich eine große Verantwortung vor Gott und vor den Menschen. Die schwere Last hat mich mehr als einmal zittern lassen; aber Gottes Gegenwart und Güte waren im Auge des Sturms offensichtlich. Gott hat zu uns gesprochen, indem er uns geschützt hat und indem er uns Frieden und die Weisheit gab, die widrigen Umstände zu bewältigen. Aber Gott hat auch durch Sie gesprochen, durch Ihre Gebete und durch die treue Unterstützung, womit Sie uns geholfen haben, durch das Jahr zu kommen. Wieder einmal ist uns gezeigt worden: „Bis hierher hat uns Gott geholfen!“ (Motto des Eben-Ezer-Heims, 1. Sam. 7,12)

Wir wissen nicht, was die kommenden Tage bringen werden. Aber wir wissen, wer den nächsten Tag erschaffen hat und wer die Kontrolle über die Umstände hat, die ihn bestimmen.

Im Namen unserer geliebten Bewohner und den treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen wir unseren persönlichen Dank für Ihre Gebete ausdrücken und auch



für das, was jeder und jede von Ihnen uns an finanzieller Hilfe zugewendet hat.

„Ich weiß, mein Gott, dass du das Herz prüfst, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dies alles aus aufrichtigem Herzen freiwillig gegeben und habe jetzt mit Freuden gesehen, wie dein Volk, das hier vor dir steht, dir alles freiwillig gegeben hat“ ( 1. Chronik 29,17). ✨

## Extra Kraft



*Die leitende Krankenschwester des Ebenezerheimes Kristin R. Abu Khadra*

Wenn ich auf das Jahr 2020 zurückschaue, dann möchte ich es als ein Jahr der Herausforderungen und als ein Jahr des Segens bezeichnen. Unsere erste Herausforderung im März 2020 bestand darin, überhaupt genug Personal im Heim zu haben, denn drei von sechs Volontären mussten das Land unmittelbar verlassen. Diese Herausforderung hatten wir praktisch das ganze Jahr. Denn die Mitarbeitenden brauchten ja ihren jährlichen Urlaub und einige von ihnen waren in Quarantäne. Unsere heimischen Mitarbeitenden haben über das ganze Jahr eine großartige Arbeit geleistet. Sie waren immer gewillt, in Lücken zu springen, Schichten zu wechseln und, wo nötig, extra Arbeitszeiten einzulegen.

Die größte Herausforderung bestand natürlich darin, die



*Volontärinnen*

Bewohnerinnen und Bewohner davor zu bewahren, das Corona-Virus einzufangen. Wir sind alle immer sehr gewissenhaft gewesen mit der Hygiene, mit dem Abstand-Halten auf der Arbeit, mit dem Tragen von Masken oder dem Abstandhalten. Auch haben wir einmal in der Woche für alle einen Corona-Test durchgeführt. Die Bewohnerinnen und Bewohner durften für lange Zeit keine Besucher empfangen, durften auch nicht bei ihren Familien oder Freunden Besuche machen.

Das war alles sehr anstrengend, aber wir sind voller Lob gegenüber Gott, dass wir unsere Bewohner vor dem Virus haben bewahren können! Wir haben die Gegenwart unseres Herrn in diesen schweren Monaten wirklich erleben können. Er hat uns Weisheit und Kraft gegeben, um mit den Herausforderungen erfolgreich umzugehen, und er hat uns überwältigend dadurch gesegnet, dass wir inmitten all dieser Schwierigkeiten eine gute und starke Gemeinschaft geblieben sind. Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Gebete und die Unterstützung über das letzte Jahr hin. Bitte beten Sie weiter für uns. ✨

**Gerne dürfen Sie für das Seniorenheim in Haifa spenden. Spendencode: P200**

## Gemeinde geht weiter

*Pastor Samuil Likhtman leitet die Gemeinde „Licht des Lebens“ in Petach Tikwa*

Vielen Dank für Ihre Gebete. Wir spüren Ihre Liebe und Anteilnahme an unserem Ergehen, so auch in dieser schwierigen Zeit von Covid-19. Dem Herrn sei Ehre, der unsere Gebete erhört.

Bitte beten Sie, dass der Herr Sein Werk der Errettung in Israel weiterführt. Beten Sie für das Wachstum und die Stärkung des Leibes des Messias in unserem Land und für Gottes Führung und Schutz seiner Gemeinde. In den letzten Jahren haben wir euch stets im ersten Gemeinde-Gebetsbrief eines neuen Jahres über die Aktivitäten des vergangenen Jahres berichtet. Dies wollen wir auch dieses Jahr so halten. Gerne teilen wir euch in einer Statistik mit, wie wunderbar der Herr gewirkt hat!



*Ehepaar Likhtman mit A. Bachor in Israel*

### Lockdown

Im Jahr 2020 erlebte ganz Israel dreimal einen Lockdown. Einige Glaubensgeschwister unserer Gemeinde litten an einer milden Form von Covid-19. Wegen der Pandemie waren wir genötigt, die Art unserer Gottesdienste zu ändern. Dies begann hauptsächlich ab März, dass wir uns virtuell über Zoom und Skype trafen. Auf diese Weise führten wir insgesamt 86 Gottesdienste durch.

Zusätzlich hielten wir vier Gebetstreffen pro Woche. Auch die wöchentliche Jugendgruppe nebst dem Bibelunterricht für Gruppen, fand jeweils statt. Von den Gemeindemitgliedern erhielten wir im Jahr 2020 Spenden über einen Gesamtbetrag von 35.000 Dollar.

### Evangelisation

Trotz Pandemie segnete uns der Herr im Winter mit der Möglichkeit, das Evangelium mit den dem Glauben Fernstehenden zu teilen. Einige dieser Personen schalteten sich später unseren Gottesdiensten per Zoom zu. Wir versuchen weiterhin, mit diesen Menschen in Kontakt zu bleiben und sie auch persönlich zu treffen. Bitte betet für unsere

neuen Freunde Anton, Michael, Vitaly und Dmitry, damit der Herr sie zu sich zieht und den Wunsch in ihr Herz legt, Buße zu tun und Jesus als ihren persönlichen Herrn und Erlöser aufzunehmen.



*Gemeindehaus*

### Buchserie

Im Januar 2021 stellten wir die Versandliste fertig für unsere Kurz-Predigten aus der Buchserie „Buch für Buch – Tag für Tag“. Wir begannen mit dem Johannes-Evangelium und sind nun mit dem Buch des Propheten Jesaja dran. Wir haben auf unsere Webseite neues Material sowie Aufzeichnungen der wöchentlichen Predigten zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, dass wir im Frühjahr, sofern die Einschränkungen aufgehoben werden, erneut Treffen organisieren können und zwar während den Feiertagen von Pesach (28. März – 3. April) und Shavuot/ Pfingsten (17. Mai), um Außenstehende dazu einzuladen. Bitte beten Sie um Gottes Segen sowie um Weisheit für uns in der Vorbereitung und Durchführung dieser Treffen.

### Evelina

Während des Winters hat sich die Jugend auf ihre Taufe vorbereitet. Zusätzlich war es den jungen Leuten möglich, mit anderen Jugendlichen aus verschiedenen Gemeinden über virtuelle Medien zu kommunizieren. Dies wurde über den Jugenddienst von „Netiva“ organisiert. Auch unsere Kinder konnten an ihren wöchentlichen Bibelstunden mit Online-Lektionen teilnehmen. Im Februar hat der Herr eine Gemeindefamilie mit der Geburt ihres sechsten Kindes gesegnet. Das Mädchen heisst Evelina. Wir hoffen, dass wir die Kleine nach Aufhebung des Lockdowns sehen werden, damit wir sie dem Herrn in unserer Gemeinde darbringen und segnen dürfen. Vielen Dank für eure Gebete, um Möglichkeiten, dass wir der jungen Generation dienen und sie erreichen dürfen.

Bitte beten Sie für die Eltern und ihr geistliches Wachstum, damit sie ihre Kinder in der Liebe Gottes und in seinem Wort erziehen und dass sie den Pandemie-Herausforderungen gewachsen sind.

## Gebet um Heilung

Bei einer Glaubensschwester unserer Gemeinde wurde ein bösartiger Tumor diagnostiziert. Nun bekommt sie Behandlungen und durchläuft eine Serie von Chemotherapien. Bitte beten Sie um Gottes Führung der Ärzte für ihre Behandlung und dass der Herr seinen Trost auch ihren Mann und Sohn spüren lässt. ✨



### MEDIA | WEBLINK

Webseite der Gemeinde „Licht des Lebens“:  
[www.lightoflife.co.il/](http://www.lightoflife.co.il/)

**Gerne dürfen Sie die Gemeinde unterstützen über den Spendencode: P130**



### Jubiläumsprojekt: Das Alte Testament für „Bibel-Einsteiger“

*Victor Kalisher ist Direktor der Bibelgesellschaft in Israel*

Eines der großen Projekte in den letzten Jahren war eine vollständige Bibel (Altes und Neues Testament) mit Kommentaren zum hebräischen Text des Alten Testaments (Annotated Bible). Die Bedeutung der schwierigen Wörter und Sätze werden jeweils am Ende jeder Seite erklärt.



Victor Kalisher (li.) und Pfr. Markus Hägele, Vorsitzender des EDI

Viele Israelis haben keinen Zugang zu ihrer Bibel, weil der Text, den wir heute für unsere hebräischen Bibeln verwenden, die Ausdrucksweise eines 2700 Jahre alten Hebräisch ist. Das bedeutet, dass viele jüdische Menschen wesentliche Teile ihrer eigenen Bibel nicht verstehen können. Es war daher das erste Mal, dass hebräischsprachige Menschen ihre eigene Bibel in Hebräisch lesen und viel besser verstehen können.

Wir möchten als Nächstes eine Version für Bibel-Einsteiger produzieren. Diese neue Ausgabe wird nur das Alte Testament enthalten. Auf diese Weise stellen wir vor allem jüdischen Menschen, die Hebräisch sprechen, ein Altes Testament zur Verfügung, das für sie heute verständlich ist. Wir sind natürlich davon überzeugt, dass das Lesen des Neuen Testaments sehr wichtig ist. Aber viele Juden sind noch nicht dazu bereit. Sie sollten zuerst „ihre“ Bibel, das Alte Testament, lesen. Und zwar so, dass sie es verstehen können. Dies kann vielen den Weg ebnen, den Teil, der uns zu Christus führt, besser zu verstehen. Für dieses Projekt müssen wir eine neue Datenbank mit Anmerkungen erstellen, die für die breite Öffentlichkeit geeignet sind. Hinzu kommt ein neues Layout.

Das Entscheidende ist jedoch, dass dieses Werkzeug die einzigartige Botschaft der Liebe Gottes in seinem Messias Jesus zu den jüdischen Menschen bringt.

**Gerne dürfen Sie mithelfen, dieses Projekt zu unterstützen. Der Spendencode lautet: P210**

**Online-Spende: [www.edi-online.de/spenden](http://www.edi-online.de/spenden)**

Die Israelische Bibelgesellschaft hat für Sie als Spender in diesem Jubiläumsjahr des EDI ein Geschenk bereit gestellt: eine zweisprachige Bibel in Hebräisch/Deutsch mit den biblischen Büchern in der hebräischen Reihenfolge des Tanach. Ab einer Spende von 100 € erhalten Sie auf Wunsch die Hardcover Ausgabe, ab 200 € oder mehr die Luxusausgabe in Leder mit Reißverschluss.

Bitte kontaktieren Sie uns bei Bedarf:

[edi@evangeliumsdienst.de](mailto:edi@evangeliumsdienst.de) oder Telefon: 0711-793987

## Erwacht aus dem Lockdown

*Andy Ball, Manager des Bibelladens in Tel Aviv*



Halleluja! Der Bibelladen ist seit 21. Februar wieder geöffnet. Bitte beten Sie für uns, denn wir wissen, dass viele Menschen darauf warten, dass wir wieder für sie da sind. Wir planen, weiterhin die guten Nachrichten zu verbreiten, so wie wir es vor dem Lockdown getan haben. Während der Zeit der Einschränkungen haben

wir verschiedene Leute angerufen und sie in dieser schwierigen Zeit mit gemeinsamen Gebeten ermutigt und getröstet. Einige haben uns darum gebeten, ihnen die kostenlosen hebräischen Bibeln (Studienbibeln) zu schicken und manche von ihnen werden die erste Bibel in ihrem Leben bekommen. Wir haben viel zu tun. Bitte beten Sie für uns. Daisy ist seit dem 1. Januar in Rente, sie wird uns aber einige Stunden pro Woche helfen. Wir preisen Gott dafür, dass wir bisher gesund geblieben und jetzt dafür bereit sind, unsere Arbeit zu erledigen.

Ich möchte auch dem EDI und seinen Freunden für die Unterstützung und die Gebete danken. ✨

**Andy Ball freut sich, wenn Sie den Bibelladen unterstützen. Spendencode: P220**

### Andy Ball Tour 2021

**Thema: Die Bibel im Land der Bibel – Der Bibelladen und seine wunderbare Geschichte**

In Gesprächen im Bibelladen auf der Ben Yehuda-Straße, einer der großen Einkaufsstraßen in Tel Aviv, oder vor Ort am Strand: Ultra-orthodoxe Juden bis hin zu säkularen Agnostikern sind auf der Suche nach dem Messias. Das Tel Aviv Outreach Center (Bibelladen) ist ein Projekt der Israelischen Bibelgesellschaft.

Hören Sie Andy Ball live mit einem spannenden Bericht aus der bekannten Metropole des Nahen Ostens. Andy Ball, ist Manager des Bibelladens, Evangelist und Schmuckdesigner. Seit über 30 Jahren arbeitet er in „seinem“ Bibelladen



### Freie Termine 2021

Donnerstag, 17.6., Freitag, 18.6 und Dienstag, 22.6.2021

### Termine

- **16.6.21** - 19:30 Uhr; Diakonissen-Mutterhaus Hensoltshöhe, Gunzenhausen
- **19.6.21** - 20:00 Uhr; Evang. Kirchengemeinde Mötzingen, 71159 Mötzingen
- **20.6.21** - 10:00 Uhr; Freie Evang. Versammlung (FeV) Metzingen, 72555 Metzingen
- **23.6.21** - 20:00 Uhr; CVJM Walddorfhäslach, 72141 Walddorfhäslach
- **27.6.21** - 11:00 Uhr; Landeskirchliche Gemeinschaft Herford, 32049 Herford

### Wir bleiben dran

*Daniel Stern vom Netivyah Bibelstudien dienst (Joseph Shulam) berichtet über die Lage in Israel und die Aufgaben der Gemeinde in dieser Zeit an den Armen Jerusalems*

Wir haben den Jahrestag des Beginns der Pandemie hinter uns gelassen, und am Ende dieses dunklen, sich ändernden, sprichwörtlichen Tunnels, scheint ein Licht zu sein. Wie die meisten von Ihnen wissen, ist Israel an vorderster Front beim verzweifelten Versuch dabei,



sich von diesem weltweiten Virus zu befreien. Bisher wurden mehr als 70% der über 60-Jährigen geimpft, und laut Gesundheitsministerium sollen bis Ende März 5,2 Millionen Menschen das Programm durchlaufen haben. Wir sind einerseits dankbar dafür, behalten aber dennoch unser volles Vertrauen in unseren himmlischen Vater, den Schöpfer aller Dinge.

Allein durch die Gnade Gottes konnten die Mitarbeiter der Lebensmittelverteilung „Hamotzi“ weiterhin ohne Unterbrechung Nahrung an die Armen und Bedürftigen in Jerusalem ausgeben. Seit Januar 2021 helfen wir 150 Familien und hoffen, noch mehr Menschen zu erreichen, wenn die Mittel dies zulassen. Wenn Sie in Israel sind, dürfen Sie uns gerne begleiten und unsere Arbeit vor Ort kennenlernen.

Wir danken dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs für Sie und Ihre Familien und sind so dankbar für Ihre Gebete und Ihre Unterstützung für uns in Netivyah und ganz Israel. Wir können die Arbeit, die Gott uns gegeben hat, nicht ohne Sie fortsetzen.



#### **MEDIA | WEBLINK**

Die Website des Dienstes finden Sie unter:  
[www.netivyah.org](http://www.netivyah.org)

**Spendencode für das Programm „Lebensmittelverteilung“: P260**

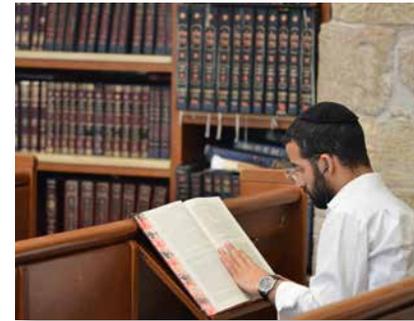
### **Jesus oder Jeschua – Der Unterschied macht's**

*In Arad unterstützen wir die messianisch-jüdische Gemeinde seit vielen Jahren. Lesen Sie hier den Lebensbericht von Valerie, die einer der ersten Mitglieder der Gemeinde „Gnade Jesu“ geworden war.*

#### **Tunesien**

Valerie (Name geändert) war das erste Mitglied unserer Gemeinde. Sie wurde Mitte der 1940er Jahre in Tunis geboren. Die Stadt hatte schon damals viele Einwohner, verschiedene Ethnien drängten sich auf engem Raum: Italienische Katholiken, arabische Moslems und eine große französischsprachige jüdische Gemeinschaft. „Ich war die älteste von neun Kindern und übernahm häufig bei meinen Geschwistern die Mutterrolle. Ich musste schon von

klein auf schwer arbeiten. Unser Haus war im arabischen Stil gebaut mit Wasser im Haus zum Baden. Unser Trinkwasser allerdings mussten wir von einer Quelle holen, die ziemlich weit entfernt war. Ich verbrachte viele Stunden damit, schwere Wassergefäße zu schleppen.



#### **Jesus, der unbekante Gott der Christen**

Unsere Familie war traditionell geprägt aber nicht besonders religiös. Ich selbst war jedoch immer zu spirituellen Dingen hingezogen. Eine Wand unseres Hause war dicht an die Synagoge gebaut und ich ging oft hin, legte meine Hand an diese Wand und stellte mir vor, dass ich mich in der Synagoge befinden und die Psalmen lesen würde. Zu dieser Zeit wusste ich noch nichts von Jeschua. Unsere katholischen Nachbarn sprachen von „Jesus“ aber ich konnte damit nichts anfangen. Jesus war nichts als ein fremder Gott. Als ich mit der Schule fertig war arbeitete ich in einer Fabrik, wo ich auch meinen Ehemann kennenlernte. Er war nicht jüdisch, darum feierten wir eine säkulare Hochzeit. Seine Mutter war eine brennende Baptistin, die das „Schwert des Geistes“ mit der Wucht eines Hammers auf uns herunter donnern ließ. Am ersten Weihnachtsfest bekam ich eine sehr große Bibel in französischer Sprache geschenkt, ich hatte jedoch kein großes Interesse.

#### **Im Kibbuz in Israel**

1970 entschieden wir uns, nach Israel einzuwandern und wir kamen direkt in einen Kibbuz. Ich wurde plötzlich schwer krank und es stellte sich heraus, dass ich Morbus Crohn hatte. Im Kibbuz konnten sie mir nicht helfen, weshalb sie uns baten zu gehen. Mein Mann bekam in Arad eine Stelle als Zimmermann und so lebten wir dort. 1973 brach tragischerweise der Yom-Kippur-Krieg aus. Es gab kaum noch Arbeit und mein Mann bekam starke Depressionen. Später stellte sich heraus, dass er manisch-depressiv war. In der Zwischenzeit hatten wir zwei kleine Kinder und eine leere Wohnung, keinen Kühlschrank, keinen Ofen. Nichts.

## Jeschua kommt in mein Leben

Ich war verzweifelt und schrieb einen Brief an meine Schwiegermutter, in dem ich sie um Hilfe bat. Ich erinnere mich, wie ich zum Postamt ging, um den Brief wegzuschicken und wie ich dabei betete: „Gott, wenn du existierst, zeige dich mir bitte!“ Plötzlich fühlte ich, wie eine schwere Last von meinen Schultern genommen wurde. Ich war damals noch kein Nachfolger von Jeschua, aber der Prozess hatte begonnen. Ich öffnete die Bibel und begann darin zu lesen und zu beten. Meine Schwiegermutter besuchte uns gemeinsam mit zwei Pastoren und sie alle taten ihr Bestes, um mir zu helfen. Schließlich nahmen sie mich mit in die Gemeinde in Bersheva mit und ich wußte, dass ich nun meine geistige Heimat gefunden hatte. Natürlich war ich begeistert, als die Gemeinde in Arad gegründet wurde. Und seither wurde ich schon so reich gesegnet!“ ✨



**Gerne dürfen Sie die Gemeindefarbeit in Arad unterstützen. Spendencode: P160**

## Unermüdlich im Dienst an den Beduinen

*Trotz langem Lockdown konnte Sarah Sakhnini in den letzten Monaten fast wöchentlich den Weg aus Nazareth in den Negev auf sich nehmen, um den Beduinen zu dienen.*

„Im Rückblick auf die vergangenen Monate kann ich dem Herrn von Herzen danken. Gott hat mich und meine Familie gesegnet! Wir durften trotz Lockdown die Hochzeit unseres ältesten Sohns Adeeb feiern, wenn auch in kleinerem Kreis. Auch gesundheitlich geht es mir zur Zeit gut, sicher auch durch Ihre Gebete, liebe Freunde.

Weil mein Mann Bishara lange Zeit seinen Friseursalon schließen musste, konnte er mich zu unseren Diensten unter den Beduinen begleiten und will das weiterhin regelmäßig tun. Wunderbar, dass wir diesen Dienst nun als Ehepaar tun dürfen! Der Lockdown betrifft die Beduinen

besonders hart, da viele ihre Arbeit verloren haben und nun fast kein Einkommen da ist. Gerade Frauen und Kinder leiden besonders darunter. So sind die wöchentlichen Lebensmittelpakete, die wir bringen, so wertvoll wie ein Schatz!



## Gottes Liebe ist stärker

Ein Erlebnis soll Ihnen das verdeutlichen. Kürzlich besuchte ich mit Bishara eine arme Beduinenfamilie. Wir hatten auch kleinere Stofftiere für die Kinder dabei und Bishara überreichte diese den Kindern in der Erwartung, ihre Gesichter würden strahlen. Die beiden nahmen es, bissen hinein und als sie merkten, dass es ungenießbar war, warfen sie es in eine Ecke! Das hat mich sehr bewegt! Sie kennen kein Spielzeug außer Sand und Steinen und vermutlich sind sie andauernd hungrig.



So sind wir dankbar und nutzen jede Möglichkeit, die Familien zu besuchen, zu unterstützen und in dieser Zeit der Isolation durch unseren Besuch zu ermutigen. Die geistlichen und emotionalen Nöte sind manchmal überwältigend, aber Gottes Liebe ist stärker!

Leider können Frauentreffen gerade noch nicht stattfinden, aber als Barnabas-Team treffen wir uns wöchentlich zum Bibelstudium und laden dazu die wenigen gläubigen Beduinen ein, um sie durch Gottes Wort im Glauben zu ermutigen.

## Gebet

Das Team ist völlig auf Gott angewiesen, was seine Liebe, Gnade, seinen Schutz und seine Weisheit angeht, um diesen wunderbaren Menschen zu helfen. Wir werden regelmäßig Zeugen von Wundern als Folge von Gebet. Bitte beten Sie mit für diesen Einsatz unter einer sehr vernachlässigten und bedürftigen Gruppe von Menschen.



Sarah Sakhnini

Unser Dienst beruht auf Gebet, Glauben und der Großzügigkeit der Spender, deren Herzen von der göttlichen Liebe zu den Beduinen berührt wurden. Wir können nur dank der Großzügigkeit engagierter Einzelpersonen und Institutionen aus der ganzen Welt, die regelmäßig die Mittel zur Finanzierung des Projekts bereitstellen, existieren und weiterhin diesen Dienst tun."

**Gerne dürfen Sie diese Arbeit unterstützen. Spendencode: P161**

*Sarah Sakhnini ist die Projektleiterin und Hauptverantwortliche für den Dienst vor Ort. Sie kommt dazu jede Woche von Nazareth für zwei Tage nach Arad. Ihr Einsatz wird von der dort ansässigen jüdisch-messianischen Gemeinde „Chasdei Yeshua“ finanziert und mitgetragen, zu der wir als EDI engen Kontakt pflegen. Das Projekt wird insgesamt von Barnabas Israel verantwortet, ein Dienst der „Barnabas Fellowship of Churches International (BFoC)“ in Großbritannien.*

### EDI Israelkonferenz am 13. Juni 2021

Unsere diesjährige Israelkonferenz wird nicht wie die Veranstaltungen der vergangenen Jahre in Leinfeldern stattfinden. Aufgrund von logistischen Herausforderungen haben wir die Konferenz ins **Bibelkonferenzzentrum Langen-**



**steinbacher Höhe (www.lahoe.de)** in 76307 Karlsbad verlegt.

Die Konferenz wird nach jetzigem Stand als Präsenzveranstaltung durchgeführt. Gleichzeitig kann man sie gleichzeitig live im Internet verfolgen.

**Im nächsten Infobrief im Juni erhalten Sie weitere Informationen.**

### 3. Israelkongress 2021 „Schalom Israel“

**Berichte, Begegnungen, biblische Impulse und Diskussionen – mit Gästen aus Israel**

Referenten sind: Dr. Guido Baltes, Gottfried Bühler, Jean-Paul Rempp, Rajaa Saba, Dr. Erez Soref, Anatoli Uschomirski.

„Schalom Israel“ – ein Kongress für interessierte und Neugierige, der Hoffnung für Israel und das Heil für die Welt im Blick hat. Inmitten aller Krisen und trotz aller Konflikte in der Geschichte und Gegenwart trägt Gottes Schalom Menschen und Völker. Aus dem jüdischen Volk kommt Jesus und in Christus kommt der Schalom zur Erfüllung.



Der Kongress auf dem „Schönblick“ beginnt am Donnerstagnachmittag, 23. September um 16.00 Uhr. Am Freitag und Samstag finden verschiedene Seminare statt. Am Freitagabend feiern wir den Schabbat mit einem Israel-Bufferet, für das eine vorherige Anmeldung erforderlich ist.

**Anmeldung:**

## Kirche für Israel 2021 – inkl. Festschrift zum EDI-Jubiläum

Ein kleines Kompendium für die Planung des Israelsonntags am 8. August 2021 in Ihren Gemeinden.

### Sie lesen in diesem Jahr:

- eine Predigtmeditation zum Predigttext aus Exodus 19,1-6 von Dekan i.R. Dr. Rainer Uhlmann
- einen Jubiläumsteil „50 Jahre EDI“ mit vielen interessanten Einblicken in die Geschichte und Gegenwart der Arbeit des EDI
- einige Projekte des EDI in Israel und über die Arbeit von Messianischen Juden in Deutschland
- einen farbigen Jubiläumsflyer in der Mitte des Heftes.

**Sie können „Kirche für Israel“ über unsere Webseite bestellen bzw. abonnieren oder wir senden es Ihnen gerne kostenfrei per Post zu. Rufen Sie uns an unter 0711-793987 oder schreiben Sie eine E-Mail an: [edi@evangeliumsdienst.de](mailto:edi@evangeliumsdienst.de)**



**MEDIA | WEBLINK**  
 „Kirche für Israel 2021“ können Sie auf unserer Webseite anschauen und herunterladen:  
[www.edi-online.de](http://www.edi-online.de)

## Bibelarbeit Online:

„Der Hebräerbrief“ mit Wanja Karchevskyy

Die Bibelarbeit zum Hebräerbrief wird in Form regelmäßiger Vorträge gemacht. Da ich nicht davon ausgehen kann, dass alle Teilnehmer an allen Vorträgen teilnehmen können, werde ich versuchen, sie thematisch zu ordnen und nicht nach dem Text zu gehen. In einem Teil des Vortrags geht es um den Kontext (die Umwelt), d.h. wir lernen die damalige religiöse Situation kennen. Ich versuche, die Vorträge interessant und verständlich zu gestalten, aber mir ist es ebenso wichtig, ein gutes theologisches Niveau beizubehalten, d.h. es ist keine Bibelstunde im klassischen Sinne. Der Brief ist wie eine kunstvolle Glasmalerei, man erkennt das abgebildete zwar auch so, aber die Kenntnis des Kontextes ist die Lichtquelle hinter der Malerei und lässt das Bild in seiner vollen Pracht und Tiefe aufgehen. Unabhängig von Ihren theologischen Vorkenntnissen, möchte ich Sie einladen, diese hochspannende Reise mit mir anzutreten.



### Wer ist Wanja Karchevskyy?

Ich bin messianischer Jude. Seit 2017 leite ich die jüdisch-messianische Gemeinde „Beth Rachamim“ in Bonn. Ich habe meinen akademischen Abschluss in „Jüdischer Geschichte und Kultur“ von der Open University of Israel und studiere aktuell Theologie am Martin Bucer Seminar. Ich beschäftige mich seit vielen Jahren intensiv mit dem Hebräerbrief und versuche, den Text in seinem jüdischen Kontext zu verstehen. Der Hebräerbrief ist eines der spannendsten Bücher des Neuen Testaments. Nicht nur, weil er uns Jesus aus einer ganz besonderen Perspektive zeigt, sondern auch, weil er viele Zusammenhänge aufdeckt, die vielen von uns nie bewusst gewesen sind. In unserer Gemeinde befassen wir uns nun schon seit drei Jahren kontinuierlich und intensiv mit dem Brief an die Hebräer. ✨

**Die nächste Bibelarbeit findet am 30. Mai 2021 um 18.00 Uhr statt. Anmeldung: [bibelarbeit@posteo.de](mailto:bibelarbeit@posteo.de)**

- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden – d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

## IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 50 Nr. 2 | April 2021

**Herausgeber:** Evangeliumsdienst für Israel e.V.  
Postfach 3137 · 73751 Ostfildern  
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833  
E-mail: [edi@evangeliumsdienst.de](mailto:edi@evangeliumsdienst.de)  
Internet: [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de)  
Facebook: Evangeliumsdienst Für Israel



Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele  
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor

**Redaktion:** Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis

**Satz/Layout:** KRAEMERteam Esslingen [www.kraemerteam.de](http://www.kraemerteam.de)

**Druck:** Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen

**Fotos:** Archiv EDI; Titel: Toraschrank, Synagoge an der Klagemauer

**Text:** © Evangeliumsdienst für Israel  
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 7.500 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

**Konten:** Evangelische Bank  
IBAN DE05 5206 0410 0000 4145 90 · BIC GENODEF1EK1  
Postbank Stuttgart  
IBAN DE65 6001 0070 0006 7847 00 · BIC PBNKDEFF

**Onlinespende:** [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de) · Handy-Spende

